

Metallsiegel.

Für drei Diplome Lothars III. läßt sich die Besiegelung mit Goldbulle nachweisen, doch leider ist von deren zwei nicht mehr als die Kunde und die Spuren, die ihre Befestigung am Pergamentblatte hinterließ, auf uns gekommen. Es sind dies die Bullen der Diplome St. 3352 für das Bistum Ascoli und St. 3353 für die Abtei Stablo.

Daß jene mit einer Goldbulle besiegelt war, erweisen die in der Plica vorhandenen Einschnitte und die Worte eines Transsumptes von 1251 *prout in ipso privilegio inveni sigillato sigillo aureo integro et illeso*.¹

Bei dieser lassen Löcher in der Plica und Reste einer grauen Schnur die Besiegelungsart erschließen; QUIX gibt zudem an, daß das Original mit einer Goldbulle versehen war, die er beschreibt.² Diese Beschreibung stimmt mit dem überein, was das Bruchstück der Goldbulle von St. 3354 für das Kloster Monte Cassino erkennen läßt.³

Dieses Diplom ist in zwei Niederschriften überliefert, die lose überlieferte Goldbulle gehört dem von HIRSCH als Original erkannten Exemplar an, wie er aus den noch erhaltenen Resten der als Befestigungsmittel dienenden gelben Hanfschnur bei Bulle und Pergamentblatt feststellen konnte.⁴

Die schon im 18. Jahrhundert nur mehr als Fragment erhaltene Bulle ist aus dünnem Goldblech gearbeitet. Die Hanfschnüre durchlaufen sie in einem Goldröhrchen, an welchem ein Goldreif befestigt ist, der so hoch wie die Bulle ist; der zwischen diesem Reifen und den Goldplatten der Bulle gelegene Raum war mit Wachs ausgefüllt, wie die noch vorhandenen, die Abdrücke der Bulle aufweisenden Wachsteile erkennen lassen.⁵

Die Schnüre der Bullen wurden durch in die Plica der Diplome gemachte Löcher oder Einschnitte gezogen.

¹) Abschrift des Transs. im liber Quinternone in der Stadtbibl. zu Ascoli fol. 191 f. ²) QUIX, CD. Aquensis (Aachen 1840) 76 n. 102.

³) Als Ordinalzahl aber gibt er fälschlich II an. ⁴) Siehe hierüber später die Ausgabe der M. G.

⁵) Die technische Arbeit stellt sich etwas anders dar, als sie PHILIPPI, Zur Gesch. der Reichskanzlei und POSSE a. a. O. 5, 141 an den Bullen Heinrichs IV., Friedrichs I., Friedrichs II. und Konrads IV. beobachteten.